

Hollywood in Fürth

Preis an Firma Telefilm für den besten Wirtschaftsfilm

VON JOHANNES GOECKE



Inspiziert von der ganzen Technik im Raum, regte Fürths OB Thomas Jung (vorn) bei Peter Ponnath (hinten) gleich mal die Produktion eines Imagefilms über die Metropolregion an. Foto: Goecke

FÜRTH - Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, hat sich die Kleeblattstadt auch zu einem kleinen Filmstandort entwickelt: In Poppenreuth residiert seit über 20 Jahren die Firma Telefilm - und heimst haufenweise Filmpreise ein. Erst in diesem Jahr wurde das Unternehmen für den besten deutschen Wirtschaftsfilm ausgezeichnet.

"Mit einem Medienstandort verbindet man ja eher Städte wie Köln oder München", gestand selbst Oberbürgermeister Thomas Jung bei seinem Besuch in dem unscheinbaren Bürogebäude, das als Firmensitz dient. Hier versteckt sich ein "kleines Hollywood in Fürth", wie der OB es ausdrückt. Tatsächlich hat die Firma jüngst einen richtigen Kinofilm produziert, die Komödie "Sechs auf See" mit Volker Heißmann und Martin Rassau.

Eine "Schnapsidee", berichtete Firmenchef Peter Ponnath, die ihm zusammen mit Heißmann beim gemeinsamen Kneipenbesuch gekommen und noch an gleicher Stelle vertraglich fixiert worden sei auf einem Bierdeckel. Ähnlich improvisiert wurde auch während der Dreharbeiten: Im Taxi sei er über die Karibik-Inseln fahren, um die richtige Location für den Dreh am Nachmittag zu finden, so Ponnath, natürlich immer unter Zeitdruck.

Zum Tagesgeschäft zählen solche Projekte allerdings nicht. In früheren Jahren hat Telefilm vor allem aufwändige Reportagen für den Bayerischen Rundfunk produziert. Ponnath, der seine Ausbildung zum Redakteur bei einer Regensburger Zeitung absolviert hatte, ist seit Mitte der 70er Jahre im Mediengeschäft. Er arbeitete unter anderem für die Tagesschau, den BR und das ZDF. Weil sich die öffentlich-rechtlichen Sender aus Kostengründen zunehmend auf Eigenproduktionen beschränken, konzentriert sich seine Firma heute vor allem auf das Geschäft mit der Privatwirtschaft. Die Bandbreite ist hier vielfältig, Werbespots oder Imagefilme gehören dazu ebenso wie Produktinformationen, Dokumentationen und Schulungsfilme.

Alle Computer gefordert

Ein weiteres Geschäftsfeld sind 3D-Animationen: In Poppenreuth werden bereits im Planungsstadium Fabriken bis ins letzte Detail zum (virtuellen) Leben erweckt, einschließlich beweglicher Teile wie Fließbänder und Fertigungsstraßen. Das Verfahren hierfür ist aufwändig. Allein die Berechnung der Filmsequenzen erfordert mehrere Tage, trotz geballtem Computereinsatz: Selbst der PC der Sekretärin wird dann zugeschaltet.

Der Vorteil von Telefilm: Die Firma verfügt nicht nur über das technische Knowhow, sie übernimmt auch die Kreativarbeit. Mehrfach räumte sie dafür verschiedene Filmpreise ab, zuletzt für die Präsentation eines Düsseldorfer Telefonbuch-Herstellers, die dieser eigens für ein Firmenjubiläum bestellt hatte.

Obwohl Telefonbücher sicher nicht zur spannendsten Lektüre zählen, hat der Film über die rheinische Firma als Darsteller fungieren ausschließlich die eigenen Mitarbeiter - durchaus auch Unterhaltungswert für Außenstehende: Er zeigt, zu was man sie alles zweckentfremden kann, etwa ein Kind drauf setzen, Fliegen damit totschiessen oder sich einfach freuen, drin zu stehen.

"Meistens beim Spaziergehen mit dem Hund", antwortete Ponnath auf die Frage, wie man, auf solche Ideen komme. Für ihn ist Fürth ein sehr guter Standort", zentral in Bayern gelegen, und vor allem mit bisher günstigen Mieten. "Was bislang aber völlig fehlt, ist der fränkische Film."

Imagefilm angeregt

Dieses Problem konnte der Oberbürgermeister bei seinem Besuch noch nicht angehen. "Eine Medienhauptstadt ist Fürth natürlich noch lange nicht", sagte Jung, bescheinigte Ponnath aber im nächsten Halbsatz, bei seiner Firma Telefilm handele es sich um eine "Perle". Immerhin will er aber nun anregen, einen Imagefilm über die Metropolregion zu drehen. Vielleicht, so die Hoffnung des OB, würde dies das Interesse des einen oder anderen ortsansässigen Mittelständlers wecken.